

---

# Jubiläums-

SEELSORGEBRIEF

11. März 2021

---

Ihr Lieben,

dies ist die 52. Woche, in der ihr die Seelsorgebriefe erhaltet. Das ist ein Grund innezuhalten und nachzudenken, was uns in dieser Zeit geschenkt wurde, zu danken und das Jubiläum zu feiern.

Könnt ihr euch noch erinnern wie alles anfing? Vieles war unklar, unsicher, unbekannt. Wie sollte man sich gegenüber diesem Virus aus China verhalten?

Frauke und ich waren im Urlaub auf Wangerooge, als deutlich wurde, dass es sich bei diesem Virus nicht nur um eine neue Art der Grippe, sondern um eine ernst zu nehmende Pandemie handelte.

Wir gehörten zu den Urlaubern, die noch „regulär“ die Insel verlassen konnten. Direkt nach uns wurden die Touristen vor Ablauf ihrer gebuchten Zeit wieder nach Hause geschickt.

Der Strand von Wangerooge bildete auch den Hintergrund des ersten Seelsorgebriefes. Eigentlich war es ja nur ein Text und noch kein Brief, aber seine Botschaft hat die



## **Nicht alles ist abgesagt:**

Frühling ist nicht abgesagt.  
Sonne ist nicht abgesagt.  
Lesen ist nicht abgesagt.  
Beziehungen sind nicht abgesagt.  
Liebe ist nicht abgesagt.  
Musik ist nicht abgesagt.  
Phantasie ist nicht abgesagt.  
Freundlichkeit ist nicht abgesagt.  
Gespräche sind nicht abgesagt.  
Hoffnung ist nicht abgesagt.  
Beten ist nicht abgesagt.

**Nun aber bleiben Glaube,  
Hoffnung, Liebe, diese drei;  
aber die Liebe ist die größte  
unter ihnen.  
(1. Kor. 13,13)**

Grundlage für die nachfolgenden Briefe gelegt: „Nicht alles ist abgesagt.“

Ja, vieles wurde abgesagt: Der Gottesdienst, die Hochzeitsfeier mit der großen Familie, die Umarmungen, der Schul- oder Kindergartenbesuch der Kinder, die Besuche im Altenheim, der Termin beim Friseur, usw. Das hat unser bisheriges Leben ganz schön durcheinander gewirbelt. Hier wurde tief in unser Lebensgefühl und in unsere Glaubenspraxis eingegriffen!

Wie können wir damit umgehen? Natürlich ist das Notvolle dieser Einschnitte zu Recht zu beklagen. Wir sind schließlich Geschöpfe der Gemeinschaft und der Nähe. Wir brauchen einander – und das nicht nur am Telefon, Bildschirm oder mit 1,50 Abstand. Das ist ein Angriff auf unser Menschsein. Doch das Virus nimmt leider keine Rücksicht auf unsere Bedürfnisse. Im Gegenteil, es ist so gemein, dass es unsere Sehnsucht nach Nähe missbraucht. Das ist nicht fair.

Nachdem wir das Notvolle beklagt haben, können wir uns entscheiden, ob wir damit weitermachen und dabei uns selbst und unsere Umgebung immer weiter nach unten ziehen. Oder wir können die Situation annehmen, wie sie ist und schauen, wie wir das Beste daraus machen. Das fällt nicht unbedingt leicht. Aber es ist ein Weg, der weiterhilft. Es geht darum unser Leben und das Leben anderer zu fördern und aufzubauen. Das geschieht dadurch, dass wir unsere Gedanken auf die Dinge lenken, die „nicht abgesagt“ sind.

Paulus hatte das so ausgedrückt: *Konzentriert euch auf das, was wahr und anständig und gerecht ist. Denkt über das nach, was rein und liebenswert und bewunderungswürdig ist, über Dinge, die Auszeichnung und Lob verdienen.* (Phil 4,8 NLB)

Heute haben wir **eine Bitte** an euch. Teilt uns bitte mit, was ihr im letzten Jahr erlebt habt, das „nicht abgesagt“ wurde. Denkt darüber nach, was euch in dieser Zeit geschenkt wurde und Dankbarkeit empfinden lassen hat. **Schickt uns bitte per Email oder per Telefonanruf eure Beiträge zu dieser Frage.** Dann werden wir den Text, den ihr vor einem Jahr erhalten habt, mit euren Erfahrungen erweitern. Wir sind gespannt auf eure Rückmeldungen – und auf den neuen Text.

**Ein erfolgreiches Suchen nach Dingen, die nicht abgesagt sind, wünschen euch Frauke und Hans-Otto (Reling)**